

Offene Türen in zwei speziellen Weinländer Schützenhäusern

Am vergangenen Samstag haben die ersten von über 500 Schützenhäusern in der Schweiz im Rahmen 200 Jahre Schweizer Schützenverband (SSV) ihre Türen geöffnet. Dazu gehören die beiden speziellen Schiessstände in Oerlingen und Benken.



Roland Müller

In Oerlinger Schützenhaus „Chengel“ trifft man noch etwas Schiessromantik an. Es ist zusammen mit den Schützenhaus in Volken noch einer den beiden einzigen Stände im Zürcher Weinland, wo von Hand gezeigt wird. Im mit etwas über 400 Einwohner zählenden Ort, welches politisch zur Gemeinde Kleinandelfingen gehört, nehmen die Schützen im Dorfleben eine zentrale Rolle ein.



Schützenmeister Beat Rubli (rechts) ist mit einem weiteren Vereinsmitglied durchaus mit ihren alten Stand zufrieden.

Nach dem Umbau und Vergrößerung der Schützenstube gibt es noch vier voll ausgerüstete von Hand gezeigte Scheiben. Der örtlichen Feldschützengesellschaft Oerlingen gehören 37 Mitglieder an, wobei deren 20 über ein A- und vier über eine B-Lizenz verfügen. Entsprechend haben sie

sich entschlossen, sich am Tag der offenen Schützenhäuser zu beteiligen.

Das jetzt genutzten Schützenhaus wurde 1930 erstellt wurde. „Als man im Stand Kleinandelfingen die elektronische Trefferanzeigeranlage einbaute, wurden Teile dieser alten Anlage für die handgezeigten Scheiben aus- und danach bei uns in Oerlingen hier eingebaut“, erinnerte sich Vizepräsident Thomas Keller zurück. Entsprechend gleicht auch der Scheibenstand fast einem kleinen Museum. Hier ist beim Zeigen auch Muskelkraft gefordert, um jeweils die Scheiben für das Zeigen mit dem Handzug zu senken und danach den Schuss oder auch die Schüsse mit der Fahne oder der Kellen anzuzeigen.



Das Wenden der vier Scheiben mit den Scheibenzügen benötigt auch viel Kraft.

„Normalerweise bedienen bei normalen Schiessbetrieb je zwei Zeiger eine Scheibe. Bei grösseren Anlässen wie das Feld- oder auch Kreisschiessen steht pro Scheibe ein Zeiger im Einsatz“, erklärte Schützenmeister Beat Rubli. Dann dürfen sie auch auf Unterstützung vom MSV Kleinandelfingen zählen, welche bei den Zeigern aushelfen.

Grundsätzlich ist aber auch das eigentliche Schützenhaus etwas spartanisch ausgestattet. Auf den Warnertischen mit den einfachen Holzbänken für die Warner gibt nur gerade für jede Scheibe zwei Knöpfe und einen Schalter. Mit dem weissen Knopf wird das Zeigen im Scheibenstand verlangt, mit dem roten wird ein Irrtum dem Zeiger im Scheibenstand angezeigt. Alle Daten müssen von Hand auf das Standblatt eingetragen werden. Der Schalter dient dazu, dem Zeiger anzuzeigen, ob er die 5er, 10er oder gar 100er –Wertung zeigen muss. Zugleich sind die beiden Original - Zeigeordnungen für Ordonnanz – Scheibe B Tarn 4er und Ordonnanzscheibe A10 auf den Warnertischen angebracht.



Die einzelnen Schiessplätze sind einfach ausgestattet und verfügen entsprechend auch nicht über einen Monitor.

Ein wichtiges Element ist auch das Telefon zwischen dem Schützenhaus und Scheibenstand. „Dieses Telefon hängt wohl noch, ist aber ausser Betrieb weil wir auf

Funk setzen“, fügt Rubli bei. Das Interesse in der Bevölkerung war am Samstagmorgen durchaus auch vorhanden, einen Blick in das Schützenhaus und in die Schützenstube zu werfen. Danach war der gesellige Teil in der Festwirtschaft gefragt.

Schützenhaus auf Schienen

Eigentlich gehört der Tätsch Benken überhaupt nicht unter das Dach des SSV und er hat trotzdem seine ganz spezielle Türe zu seinem Schützenhaus für die Bevölkerung geöffnet.



Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, um mit der Bollinger-Armbrust einmal im Tätsch Benken zu schiessen.

Einerseits ist er aber wahrscheinlich deutlich älter als der SSV und andererseits sind es nun die älteren Schulkinder von der vierten bis achten Klasse, welche mit der Armbrust schießen dürfen.

Diese Tradition wird in Benken seit Jahrhunderten gepflegt und steht unter der Aufsicht der örtlichen Primarschulpflege. Die eigentliche Vereinsführung erfolgt aber durch die Jugendlichen selbständig. Dabei wird seit dem vorletzten Jahrhundert mit der „Bollinger Armbrust“, mit Holzpfeil mit einer Metallspitze auf Holzscheiben auf eine Distanz von 20 Metern geschossen.

Oberst Bollinger entwickelte einst diese Armbrust aus Spargründen, um die jungen Kadetten im Schiessen und vor allem beim Zielen auszubilden, ohne dass dafür teure Munition verschossen werden musste. Somit besteht durchaus eine gewisse Verbindung zum heutigen Schiesssport. Denn viele der Armbrustschützen wechseln nach der Schulzeit auf die Ordonnanzwaffen und schiessen weiter.

Das Ganze in Benken spezielle daran ist, dass es sich bei einem eigentlichen Schiessstand handelt, welcher auf Schienen steht. Dieser steht auf dem grossen Parkplatz südlich vom Werkhaus. Es ist einerseits die grosse Holzwand, wo die vier Scheiben befestigt werden und somit als Zielwand genutzt wird. Der entsprechende Container wird für den Schiessbetrieb einfach auf den Schienen auf die 20 Meter Distanz zurückgeschoben, so dass auf die Scheiben geschossen werden kann. Nach Abschluss wird der Stand einfach wieder zurückgeschoben.

Dieses „Tätschiessen“ kennt man auch noch in Watt bei Regensdorf, wo ebenfalls mit den denselben Waffen auf die eigentlichen „Tätschscheiben“ aus Lehm geschossen wird.



200 Jahre SSV

Tag der offenen Schützenhäuser



Bereits haben sich über 500 Vereine zum «Tag der offenen Schützenhäuser» vom 13. und 20. April 2024 bekannt!

Informiert Eure Familien und Freunde und motiviert sie, auch deren Freunde zu informieren und zum Besuch eines Schützenhauses einzuladen!

Eine perfekte Gelegenheit, die «Faszination Schiesssport» hautnah zu erleben und sich in die Welt des Sportschiessens entführen zu lassen.

Die Schützenfamilie freut sich auf Euren Besuch!

Die Schützenvereine in Deiner Region findest Du über den untenstehenden Link!



ssv200.ch/tag-der-offenen-schuetzenhaeuser-2024